

Von: Janto Just [<mailto:janto.just@online.de>]

Gesendet: 27. Januar 2022

An: Boehling, Gerhard <Gerhard.Boehling@schortens.de>

Antrag auf Abgabe des KiTa-Betriebs an den Kreis - zu TOP 7.1 der kommenden Ratssitzung

Antrag auf Abgabe des KiTa-Betriebs an den Kreis

Zu TOP 7.1 der kommenden Ratssitzung, KiTa-Vertrag mit dem Landkreis, stellt die Fraktion Freie Bürger folgenden Antrag:

Der KiTa-Betrieb wird zum nächstmöglichen Termin (Beginn des KiTa-Jahres 2023, Stichtag 01.08.2023) an den Landkreis abgegeben (Wangerooger Modell).

Begründung

Der Zuschussbedarf für unsere KiTas liegt (ohne Verwaltungsgemeinkosten und ohne kalkulatorische Zinsen) in diesem und in den Folgejahren bei gut 5,5 Mio. €. Hieran beteiligt der Kreis sich künftig mit einem gemäß „Äquivalenzmodell“ berechneten „kommunalen Anteil“ von gut 2,1 Mio. €. Bei der Stadt Schortens als Betreiber verbleiben für die kommenden Jahre dann jeweils gut 3,5 Mio. € KiTa-Zuschuss (siehe 2. Haushaltsentwurf Produkt KiTas, S. 51). Unser Zuschuss liegt also jedes Jahr um 1,4 Mio. € höher als der vom Kreis zu tragende „kommunale Anteil“.

Wenn die Stadt den KiTa-Betrieb an den Kreis abgibt, die beiden Partner (Betreiber einerseits, beteiligte Kommune andererseits) nach dem Wangerooger Modell die Seiten wechseln, trägt der dann von der Stadt zu tragende „kommunale Anteil“, ebenso wie sonst für den Kreis, gemäß „Äquivalenzmodell“ gut 2,1 Mio. €. Gegenüber dem Zuschuss als Betreiber (3,5 Mio. €) steht die Stadt als „beteiligte Kommune“ also um 1,4 Mio. € besser da und das Jahr für Jahr wieder!

Diese 1,4 Mio. € hat Schortens dann jedes Jahr mehr für Investitionen, für Schuldentilgung und für freiwillige Leistungen zur Verfügung. Das ist bei unseren meist zu geringen Haushaltsüberschüssen, bei den vielen nur auf Kredit zu tätigen Investitionen und einem zuletzt explodierenden Schuldenstand - von 17,4 Mio. € Ende 2020 auf 33 Mio. € Ende 2022 (siehe Beschlussvorlage zum Haushalt S. 3) - von nicht zu überschätzender Bedeutung.

Und anders als bei einschneidenden Alternativen wie Sparmaßnahmen, Kürzungen, Steuererhöhungen o.ä. hat die Stadt diese 1,4 Mio. € jedes Jahr mehr zur Verfügung, ohne dass unsere Bürger, die KiTa-Kinder oder das KiTa-Personal dafür auch nur das Geringste entbehren müssen. Das KiTa-Angebot wechselt nur den kommunalen Betreiber! Niemand muss Verzicht leisten, kein Angebot für die Bürger wird kleiner. Uns steht nur einfach mehr Geld zur Verfügung und zwar deutlich mehr, als wir auf jedem anderen bislang vorgeschlagenen Weg zur Haushaltsverbesserung erreichen können!

Die KiTas werden in der Trägerschaft des Kreises nicht schlechter. Der Kreis betreibt seine Einrichtungen wie Schulen und Sportstätten - auch auf Schortenser Gebiet wie IGS, Sportplatz und Halle Beethovenstraße, Halle Kieler Straße - nicht schlechter als die Stadt ihre Einrichtungen. Tendenziell hat der Kreis dafür sogar immer mehr Mittel zur Verfügung als wir, weil er und nicht die Kommunen über die Höhe der Kreisumlage bestimmt und weil ihm über die EWE-Dividende jedes Jahr Millionen zufließen (zuletzt regelmäßig 9,5 Mio. €), über die Kommunen wie Schortens nicht verfügen.

Die KiTa Wangerooge wird vom Kreis nicht mit eigenem Personal betrieben, sondern vom damit beauftragten DRK. Die Stadt Schortens betreibt 3 von 7 KiTas aber auch nicht mit eigenem Personal, sondern hat ihrerseits kirchliche Träger beauftragt. Qualitätsunterschiede sind nicht bekannt, es hat nie Klagen gegeben. Die vom DRK geführte KiTa Wangerooge schnitt bei der Bürgerbefragung im Rahmen des Friesland-Checks der Lokalpresse zusammen mit Jevers KiTas kreisweit sogar am besten ab. Wir müssen bei der Übernahme der KiTas durch den Kreis also keine Qualitätseinbußen befürchten, auch weil die meisten Aufgaben ohnehin durch das Land normiert sind und in der Regel von den Kommunen gleich gut erfüllt werden.

Unser KiTa-Personal muss bei Übernahme der KiTas durch den Kreis und bei Führung durch freie Träger, Kirchen oder DRK nicht um seine Arbeitsplätze fürchten, das sagen sogar die Gewerkschaft Verdi und KiTa-Mitarbeiter selbst (s. Offener Brief KiTa Glarum). Der Arbeitsmarkt ist leergefegt, vorhandene eingearbeitete Kräfte werden gern übernommen und man kann dies in einer Übernahmevereinbarung vermutlich auch festhalten. Laut Auskunft der Verwaltung (AF-Nr. 16/0113 vom 25.08.2021) ist auch die Bezahlung bei den verschiedenen KiTa-Trägern gleich (Entgelt nach TVöD), ebenso gibt es bei den freien Trägern eine der VBL im Öffentlichen Dienst vergleichbare Rentenzusatzversicherung. Entsprechend gab es in Schortens nie Beschwerden kirchlicher Mitarbeiter über Benachteiligung gegenüber städtischen Mitarbeitern und keine Abwanderung zwischen den Trägern.

Die politische Kontrolle über die KiTas geht uns auch nicht verloren, da Schortens im Kreistag ja vertreten ist. Aktuell stellt Schortens mit 10 von 43 sogar überproportional viele Kreistagsmitglieder. Außerdem werden Wünsche der Kommunen zu Einrichtungen in ihrem Einzugsgebiet in der Regel besonders berücksichtigt. Rückschnitte beim gut ausgebauten Betreuungsangebot in Schortens sind auch deshalb nicht zu erwarten, weil im KiTa-Vertrag eine „zunehmend frühere, zeitlich umfassendere und/oder flexiblere Betreuung“ als Ausbauziel festgehalten und dazu festgestellt wird, dass eine nur „überwiegend halbtags“ angebotene Betreuung „seit langem nicht mehr ausreichend“ ist (S. 2).

Alles in allem verliert Schortens und verlieren seine Bürger bei Abgabe des KiTa-Betriebs an den Kreis daher nichts, gewinnen aber jährlich 1,4 Mio. € für Erhalt und Ausbau der eigenen Einrichtungen und zur Vermeidung und Rückführung von Schulden. Damit ist auch den jetzigen KiTa-Kindern am meisten gedient!

Freundliche Grüße
Janto Just
Freie Bürger